Erstes Kapitel.

Der Pastetenbäcker-Junge.

„Kauft! kauft! schöne Pasteten! warme Pasteten! Kauft frische Pasteten aus Paris! Wer kauft? wer kauft, eh' sie kalt werden!"

Also rief oder sang vielmehr mit einer anmutigen, laut hintönenden Stimme ein Knabe von fünfzehn bis sechzehn Jahren in den Straßen von Moskau, der Hauptstadt des russischen Reiches; dabei blickte er mit erhobenem Haupte empor zu den Fenstern der hohen Paläste, als erwarte er dort irgend einen Käufer sich zuwinken zu sehen. Infolgedessen war es nicht zu verwundern, daß er einigen ihm entgegenkommenden Strelitzen oder Leib-Gardisten, die soeben dem Branntwein tüchtig zugesprochen hatten und, um ihren taumelnden Gang besser zu verbergen, einander am Arme führten, gerade auf den Leib rannte.

„Oho!" riefen diese mit lallendem Munde: „Junge, sieh doch, wen du vor dir hast! Du stößt uns mit deinem Korbe ja fast den Leib ein. Was hast du denn Gutes drin? Laß doch sehen!"

Vier, fünf Hände griffen dabei in den Korb und wollten die über der Ware befindliche Decke wegziehen. Diesem Vorhaben widersetzte sich jedoch der Pastetenbäcker-Junge aus Leibeskräften. Er mochte wohl befürchten, daß seine Pasteten dann ohne Bezahlung in die Magen der trunkenen Soldaten wandern würden.